

# Alphaweib sucht Teilzeitprinz

Komödie in 2 Akten

von

Gudrun Friedrich

## Kurzbeschreibung:

Die Freundinnen Uschi und Heidi sind mit ihren Männern auf Besuch bei ihrer unverheirateten Freundin Melanie, welchen sie ausnutzen wollen, um für die Freundin einen Partner zu finden.

Alles wäre gut gegangen, wären nicht die Männer betrunken gewesen, Melanie nicht zickig, der Gärtner kein hübscher Kerl und die zwei Bewerber keine Galeristen.... So aber bricht das totale Chaos aus. ....

Neben witzigen Dialogen sind hier den schauspielerischen Fähigkeiten keine Grenzen gesetzt.

## Personen des Stücks

Melanie.....ledige, Männer suchende Vierzigerin

Heidi..... Freundin von Melanie

Uschi..... Freundin von Melanie

Juri..... Gärtner und Mädchen für alles

Wolf..... Freund von Heidi

Franz..... Mann von Uschi

1. Bewerber

2. Bewerber

## Bühnenausstattung:

Es genügt ein Eingang. Theoretisch können alle Akteure bei diesem Durchgang hereinkommen. Wenn die Möglichkeit gegeben ist, können beliebig viele Türen eingebaut werden.

Benötigt werden Sitzgelegenheiten für 6 Personen, eine Bar (oder Barwagen) auf welcher sich verschiedene Getränke befinden. Außerdem sollte ein Beistelltisch vorhanden sein, um den Imbiss aufzustellen.

Wichtig sind auch die verschiedenen Bilder, welche Melanie gemalt hat.

1 Fenster, von wo aus Juri bei der Gartenarbeit zugesehen wird, sollte auch vorhanden sein.

Spieldauer des Stückes ca. 90 Minuten

## Beginn 1. Akt

Die Wohnung von Melanie. Die Freundinnen Heidi und Uschi sind mit ihren Männern auf Besuch für ein paar Tage. Auf der Bühne befinden sich Melanie, Heidi und Uschi. Melanie ist gestylt und die anderen beiden sehen durchschnittlich aus. Sie sitzen auf einem Sofa, trinken Kaffee und sind in ein angespanntes Gespräch vertieft.

Uschi : (Legt den Arm um Melanie) Ja, ich verstehe das ja, Du hast Dich bis jetzt immer um Deine Karriere gekümmert und Du hattest einfach keine Zeit, Dir den richtigen Mann zu suchen. Ich verstehe das einfach nicht. Dass du nicht wenigstens einen über Deine Malerei kennen gelernt hast. Aber eines kannst Du mir glauben, jetzt wird dir nicht so (schnippt mit dem Finger) der Traumprinz über den Weg laufen.

Heidi: Das glaube ich auch. Aber du hast ja noch lange Zeit.

Melanie: Hör doch auf! Ich weiß selbst, dass ich mich jetzt sputen muss, denn auch meine biologische Uhr tickt.

Uschi : (Dreht sich zum Publikum) Und das ziemlich laut!!

Heidi: (Zu Uschi) Jetzt lass sie doch, du wirst sehen, im Nu hat auch sie einen.

Uschi: Ohne dass wir nachhelfen, sehe ich da schwarz!

Melanie: Was meinst du mit nachhelfen?

Uschi: Ich habe noch keinen Plan, aber ich könnte mir vorstellen, dass es einfacher wäre, eine Annonce aufzugeben, als hier zu sitzen und zu warten, bis der Traumprinz hereinspaziert.

Die Tür geht auf und ein bärtiger, langhaariger Mann mit Gärtnerhut betritt das Zimmer.

Uschi: Nanu?? Wen haben wir denn da? (Dreht sich interessiert zum Mann)

Heidi: (Steht auf und ist auch neugierig) Guten Tag!

Melanie: (Sieht gelangweilt auf den Mann und mache eine abfällige Handbewegung) Ach ja, das hab ich euch noch nicht erzählt, das ist Juri.

Juri: (Möchte den Frauen die Hand schütteln und öffnet den Mund um etwas zu sagen)

Melanie: (Drängt ihn zur Tür) Juri, wolltet sie sich nicht um den Rasen kümmern? Der gehört dringend gemäht und anschließend wolltet sie doch noch den Handwerkern Bescheid geben, wegen des neuen Gehwegs

Juri: (*Wehrt sich etwas, aber Melanie schiebt ihn ziemlich unsanft aus dem Zimmer*)

Uschi und Heidi sehen sich an und mustern Melanie verständnislos.

Melanie: (Dreht sich zu den beiden um) Was?? Was habt ihr denn??

Uschi: Sag einmal, was ist los mit dir? Warum stellst du uns den Mann nicht vor?

Melanie: Den? Den Gärtner? Warum?

Heidi: Das finde ich schon allerhand. Warum behandelst du ihn, als ob er dein Leibeigener wäre?

Melanie: Er ist nicht mein Leibeigener, er ist mein Mädchen für alles, der sich um das Haus kümmert.

Uschi: Na und? Deshalb behandelst du ihn schlecht?

Melanie: Jetzt lass mich in Ruhe. Ich habe keine Lust, über meinen Gärtner mit euch zu diskutieren! (Sie geht zum Spiegel und richtet sich die Locke). Wo sind wir stehen geblieben?

Heidi: Bei dem Umstand, dass es ziemlich schwer werden wird, für dich einen passenden Mann zu finden.

Uschi: Um nicht zu sagen – unmöglich, wenn du dich allen gegenüber so benimmst.

Melanie: Hört doch auf. Wenn ich mit einem verabredet bin, ist das ganz anders. Da bin ich sehr charmant.  
(Spaziert damenhaft zu den Freundinnen und lächelt verwegen)

Uschi und Heidi sehen sich an schütteln den Kopf und zeigen in Richtung Melanie „den Vogel“.

Uschi zu Heidi: Lassen wir sie jetzt erst einmal, vielleicht kommt sie selbst drauf, dass es so nicht geht.

Heidi: Ja, vielleicht hast du recht.

Melanie: Was ist jetzt, - Vorschläge!!

Heidi: Melanie, jetzt hör aber auf dich so aufzuspielen, sonst gehe ich und verbringe meine Zeit mit Leuten, die nicht schlecht gelaunt sind.

Melanie: Sei doch nicht so, lass mich halt ein bisschen zicken.

Uschi: Sicher nicht!! Jetzt reden wir normal, oder wir sind beide weg.  
Erst einmal musst du uns noch erzählen, warum das mit den Inseraten nichts geworden ist.

Melanie: Das ist gleich erzählt. Ich habe in der „St. Pöltner- Zeitung“ (kann eine ortsansässige Zeitung sein) inseriert und gemeldet haben sich Akademiker. Aber welche!! Wahrscheinlich haben die ihr Studium noch in Russland absolviert.  
Einer war ein psychisches Wrack! Er hat bei unserem ersten Treffen geweint, weil ich angeblich aussah wie seine Mutter. Wie ihr euch denken könnt, habe ich mich mit dem nie mehr getroffen.

Heidi: Selbstredend. Und weiter, was war mit den anderen?

Melanie: Glaub mir, lustig war es mit keinem!

Uschi: Vielleicht liegt es daran, dass auch Du nicht sehr lustig bist?

Melanie: (Winkt Uschis Bemerkung mit einer Handbewegung weg) Was weißt denn du schon! Soviel ich weiß, ist dir dein Mann sozusagen ins Haus gefallen!

Heidi: Melanie, jetzt ist es aber genug, entweder du willst unsere Hilfe, dann benimm dich auch so, oder wir sind weg.

Uschi: Richtig!!

Melanie: Entschuldigt, aber ich bin heute ziemlich aufgedreht!

Uschi: (Richtung Publikum) Durchgedreht würde es besser treffen!

Melanie: Also, der zweite war auch nicht viel besser, der wollte eigentlich mit mir nur einen schönen Abend verbringen und anschließend Sex.

Heidi: Ja und? Mehr wolltest doch du für den Anfang auch nicht!

Melanie: Richtig, aber für eine bestimmte Arbeit braucht man auch das richtige Werkzeug – wenn ihr versteht, was ich meine (sieht die beiden verschwörerisch an).

Uschi: Nicht unbedingt! War sein Werkzeug nicht das Richtige?

Melanie: Leider nicht, er wollte mit einer Fliegenklatsche einen Nagel einschlagen!

Heidi: Das geht nicht, das verstehe ich!

Uschi: Wieso könnt ihr die Dinge nicht beim Namen nennen? Wieso braucht ihr immer eine Umschreibung?

Melanie: Weil es sonst vielleicht ordinär wäre??

Uschi: Ja, ja, du die Frau Zimperlich! Das passt zu dir!

Heidi: Jetzt hört aber auf, alle beide! Ich möchte mich jetzt auf unser momentanes Problem konzentrieren und da kann ich eure Kindereien wirklich nicht brauchen!

Melanie: Ich habe ja noch nicht erzählt, was mit Nummer drei und vier war.

Heidi: Ich glaube, das können wir lassen, wir haben verstanden, dass diese Annonce nichts gebracht hat. Ich bin immer noch davon überzeugt, dass die richtige Anzeige im richtigen Medium sicher Erfolg hätte!

Melanie: (Sieht Heidi schnippisch an) Vielleicht noch mit einem Bild von mir „Wer will mich“ dazu ?

Heidi: Du bist wirklich undankbar! Ich habe gedacht, du möchtest einen Mann!

Melanie: Sicher, aber nicht irgendeinen!

Uschi: Den Märchenprinzen höchstpersönlich!

Melanie: Sicher!

Uschi: Sagte die Prinzessin!

Melanie: Willst du damit vielleicht sagen, dass meine besten Jahre bereits hinter mir sind und ich nichts zu bieten hätte?

Uschi: Kommt darauf an, was einer so will!

Melanie: Ich kann mit sehr vielem aufwarten – sieh dich doch nur einmal hier um (macht eine Handbewegung, welche das ganze Zimmer umschließt)

Uschi: Allerhand!

Heidi: Ihr seid schon wieder nicht produktiv! Wir machen jetzt gleich einen Text fertig und ich schaue im Internet nach einer geeigneten Plattform (sie holt Zettel und Stift, dann setzt sie sich zu Melanie.)  
So, Melanie, was hast du dir denn so vorgestellt?

Melanie: (Denkt nach) Zuerst sollte er einmal einen guten Beruf haben – vielleicht irgendetwas in einer Branche wo er nicht jeden Tag zu Hause ist. Dann sollte er noch jünger sein als ich.... vielleicht mit Villa im Grünen, ein kleines Haus auf Mallorca..... oder nein, vielleicht doch besser weiter weg.... na ja, das kann man ja dann noch klären....

Uschi: (Sitzt stauend da und schüttelt den Kopf) Du hast noch nicht gesagt, welches Auto er fahren soll.

Melanie: (Bemerkt nicht die Ironie) ach ja.... mindestens einen Audi (denkt noch immer angestrengt nach)  
....na ja, auch das können wir später klären.

Uschi: Ich fasse einmal kurz zusammen: Blutjunger Audi-Fahrer mit Beruf im Ausland schöner Villa und Haus auf Bali gesucht. Das dürfte kein Problem sein!

Melanie: Du bist heute so negativ!

Heidi: Ich glaube, Uschi hat recht. Einfach dürfte das nicht werden.

Melanie: Ach was, schreibt doch was ihr wollt. Ich möchte jetzt nichts mehr davon hören. Ich werde schon den Passenden finden. Das schwöre ich euch. (Geht ab)

Heidi: Das wird nichts.

Uschi: Oh, doch, jetzt wo sie weg ist, werden wir auch einen geeigneten Text finden. Mit ihr geht das nicht.

Heidi: Wie meinst du das?

Uschi: Na selbstverständlich werden wir eine Annonce aufgeben. Wir werden ihr aber nicht sagen, was wir

geschrieben haben, wir werden ihr lediglich die Mails übergeben, von denen wir überzeugt sind, dass sie etwas bringen.

Heidi: Du denkst, das würde klappen?

Uschi: Besser auf alle Fälle, als wenn sie dabei ist. Du hast ja gesehen, dass momentan mit ihr nicht zu reden ist.

Heidi: Ja, so sehe ich das auch!

Uschi: Also los, beginnen wir!

Heidi: (Überlegt) Vierzigerin sucht gleichaltrigen Partner mit Niveau!

Uschi: Kurz und bündig, aber vielleicht doch zu kurz!

Heidi: Lass mich überlegen (studiert) .....

Uschi: Henne sucht Hahn ..... Häferl sucht Deckel, .....Schön sucht Reich.....  
da gäbe es viele Möglichkeiten.

Heidi: Uschi bitte sei doch einmal ernst! (Verdreht die Augen)

Uschi: Lass mich doch! Vielleicht sollte die Annonce wirklich ein bisschen kreativer sein!

Heidi: Häfer sucht Deckel – das ist wirklich sehr kreativ!

Uschi: Nein natürlich nicht, aber vielleicht fällt uns ein kreativer Vergleich ein zu Melanie.

Heidi und Uschi überlegen.

Uschi: Alphaweib!

Heidi: Und?

Uschi: Alphaweib! – Sie sieht sich doch so. Warum wollen wir nicht so für sie inserieren?

Heidi: Alphaweib – und weiter?

Uschi: (Blickt unzufrieden) Ja, .... das ist jetzt die Frage.....hm.....hm..... Alphaweib...Alphaweib...Märchenprinz  
.....Superman...einsamen Wolf!  
Alphaweib sucht einsamen Wolf!

Heidi: Und wie verpacken wir da drinnen, dass der einsame Wolf auch Vermögen haben sollte?  
Vielleicht Alphaweib sucht reichen einsamen Wolf? Außerdem sollte der reiche Wolf auch nicht jeden Tag  
Zeit haben, da das Alphaweib ihren Freiraum braucht.

Uschi: Ja, ja, so etwa 6 Tage in der Woche!  
Nein, das passt nicht. Wenn wir schon bei den Tieren sind, warum schreiben wir nicht Alphaweib sucht  
Goldesel?

Heidi: (Sieht Uschi sehr böse an) Uschi, also wirklich, heute ist mit dir auch nichts anzufangen.  
Wir müssen jetzt wirklich produktiver arbeiten. Es sollte nichts Negatives aussagen, aber auch nicht falsche  
Hoffnungen wecken. (Denkt verbissen nach)

Uschi: Jetzt habe ich den passenden Titel „Alphaweib sucht Teilzeitprinz“

Heidi: (Schreibt das auf) Gar nicht so schlecht. OK!

Uschi: (Siegessicher) Es ist vielleicht nicht unsere beste Leistung, aber für den Moment dürfte es genügen.

Heidi: (Holt sich ihren Laptop) So, jetzt schauen wir nach einer geeigneten Plattform.

Uschi: (Sieht mit Heidi in den Computer) Hier, das wäre doch etwas! Die bieten gleich beim Kennenlernen die strenge Kammer mit an. Das wäre wirklich die beste Gelegenheit für Melanie.

Heidi: (Sagt nichts, blickt nur gebannt auf den Bildschirm) Hier....das ist es!  
.....bla...bla ...bla.... das Treffen findet immer in privatem Rahmen statt. Und es sind immer drei Pärchen, die sich nicht kennen.  
Das wäre es!! Wir können das alles hier stattfinden lassen und müssen nicht auf Melanie Rücksicht nehmen. Wir organisieren alles so zu sagen im Hintergrund und dann kommen nach und nach die Bewerber zu ihr.  
Ich gebe das jetzt ein, über alles andere können wir uns später Gedanken machen.  
Eine Telefonnummer.... ach, da gebe ich meine Handynummer an. So, jetzt hab ich es abgeschickt!

Uschi: Ja, du hast recht. O...o...die Sache hat doch einen Haken!

Heidi: Und welchen?

Uschi: Wie du richtig sagst, die Bewerber kommen alle hier her. Es sollten aber drei Paare sein. Melanie ist aber die einzige Frau!

Heidi: (Heidi denkt nach) Wir könnten doch auch so tun, als ob wir Bewerberinnen wären!

Uschi: Super Idee! Melanie wäre sicher sehr erfreut, wenn sie sogar in uns Konkurrenz hätte. Ich habe ja keine Angst, was das Aussehen betrifft, da ist Melanie mit dabei, aber stell dir vor, eine von uns ist den Bewerbern sympathischer als Melanie. Die Freundschaft wäre ein für allemal beendet.

Heidi: Und das ohne Grund, ich habe meinen Wolfi und brauche keinen Neuen. Und du bist doch auch mit Franz ganz zufrieden, oder?

Uschi: Natürlich! Er ist nach so vielen Jahren noch immer der ideale Partner. Er unterstützt mich in allen Lebenslagen. Eine Lösung muss her!

Heidi: Er unterstützt dich in allen Lebenslagen? (Denkt nach und geht dabei auf und ab).  
Er unterstützt dich in allen Lebenslagen.....Wolfi mich auch. Ihm ist es manches Mal zu langweilig... Er möchte immer Neues erleben!.....Wenn wir.....Vielleicht würde das gehen.....Einen Versuch wäre es Wert.

Uschi: Spuck's aus!!

Heidi: (Verschwörerisch) Es dürften auch keine Bewerberinnen sein, die aus unserem Freundeskreis kommen, denn das wäre Melanie nicht recht. Sie möchte doch nicht, dass alle wissen, dass sie ganz verbissen einen Mann sucht, oder?

Uschi: Klar, das geht auf keinen Fall! Erzähl weiter!

Heidi: Die Bewerberinnen müssten einfach aus rechnerischen Gründen - anwesend – sein.

Uschi: (Jetzt sehr neugierig) Ja, ja, weiter! Rein aus rechnerischen Gründen!

Heidi: Sie könnten ruhig sagen wir mal – hässlich – sein, so als Frauen, meine ich.

Uschi: Ja auch das! Komm.....mach weiter!!

Heidi: Dann liegt die Sache doch klar auf dem Tisch! Ich habe die richtigen Kandidaten!

Uschi: Und.... darf ich das auch wissen.....

Heidi: Wolfi und Franz!

Uschi: (Sieht sehr ungläubig) Ach, das ist also deine erste Wahl!

Heidi: Ja, sie erfüllen das Anforderungsprofil perfekt!

Uschi: Bis auf eine Kleinigkeit - (beugt sich zu Heidi und schreit ihr ins Ohr) sie sind Männer!!

Heidi: Ach so, ich habe vergessen dir zu sagen, dass wir sie in Frauenkleider stecken!

Uschi: Super!! Die werden sich sicher darum reißen, die Rolle ihres Lebens zu spielen!

Heidi: Daran habe ich auch schon gedacht, das könnte die Sache etwas hinauszögern.

Uschi: Du bist gut! Ich kann nur für meinen Franz sprechen und den kriegen wir nie und nimmer in Frauenkleider! Es sei denn, er hätte weiß Gott was ausgefressen und müsste sozusagen in den Untergrund.

Heidi: (Denkt nach und wird hellhörig, als sie hört, was Uschi sagt) – ja, das wäre die Lösung! Sie müssten sich verstecken und jeden Anker ergreifen, der sich ihnen bietet und in unserem Fall wäre der „Anker“ Frauenkleidung.  
(stürmt zu Uschi und umarmt sie) Du bist ein Genie, auch wenn du manchmal unschuldig dabei bist.

Uschi: (Schüttelt den Kopf und sieht sehr mitleidig Heidi an) und was bitte schön sollte das für ein Vergehen sein, dass sie so in Panik versetzen könnte?

Heidi: Da muss ich noch daran arbeiten, aber, das wird schon! Sag, wo sind die eigentlich? Jetzt sind wir einmal bei Melanie auf Besuch und die treiben sich weiß Gott wo herum!

Uschi: Wir sind doch froh, dass sie uns nicht stören!  
Aber es ist mir schleierhaft, wie wir sie dazu bringen sollten, hier mit zu machen.

Während beide überlegen, hört man schon von draußen Lärm! Herein kommen Franz und Wolf, gestützt von Juri, dem Gärtner! Wolf und Franz sind ziemlich schmutzig und total betrunken.

Uschi: (Stürmt zu ihrem Mann) Ja um Himmels Willen, was ist denn mit Dir passiert?

Heidi: (Betroffen) Wolfi, Wolfi, habt ihr einen Unfall gehabt?

Aus den Männern ist nichts herauszubekommen.

Juri: Nein, kein Unfall! Ein Ausfall, sozusagen!

Uschi: (Übernimmt Franz, der entgleitet ihr und fällt auf den Boden, wo er murmelnd liegen bleibt.)

Heidi: (Lässt Wolf gleich auf den Boden fallen und ist ziemlich verärgert, als sie merkt, dass er betrunken ist.)

Heidi: Juri, eine Schande ist das! Sie sollten sich schämen, unsere Männer in einen derartigen Zustand zu versetzen.

Juri: Aber.....

Uschi: Kein Aber! Heidi hat recht. Das hätten Sie nicht tun dürfen.

Juri: Aber.....

Uschi: Jetzt gehen Sie wieder an ihre Arbeit! Sie wollen doch sicher nicht Melanies Zorn auf sich ziehen.

Juri: Nein!!!!...aber.... (geht hinaus und schüttelt zerknirscht den Kopf)

Die zwei Männer liegen noch immer auf dem Boden und lallen unverständliches Zeug.

Heidi: Was machen wir jetzt mit ihnen? (Versucht verbissen Wolfi aufzuheben, was natürlich nicht gelingt.)

Uschi: (Setzt sich auf die Bank und sieht böse auf Franz hinunter) Ich denke nicht daran, ihm zu helfen. Soll er doch schauen, wie er zurechtkommt. Wir plagen uns ab und morgen tun sie als ob nichts geschehen wäre, weil sie sich sowieso an nichts erinnern können.

Heidi: (Hält plötzlich in ihrem Tun inne und sieht Uschi an als ob sie eine Erleuchtung hätte. Sie springt auf und umarmt sie) Ja!!!! das ist es. Du bist wirklich ein Genie, ein Supergenie sozusagen!

Uschi: (Sieht Heidi an, als wäre sie übergeschnappt) aaahaaa!....



Heidi: Jetzt haben wir die Lösung!

Uschi: Wie ich schon sagte: aaaahaa! Vielleicht könntest du deutlicher werden!

Heidi: Das ist doch ganz einfach! Wir wissen nicht, wo sich die beiden herumgetrieben haben - sie wissen es morgen wahrscheinlich auch nicht! Jetzt heißt es einfach die nötigen Vorbereitungen treffen und dann haben wir sie - sagen wir - spätestens morgen zum Nachmittagskaffee so weit.

Uschi: Ja, das ist richtig! Aber was sollen sie angestellt haben?

Heidi: Na, das ist doch nicht schwer. Worüber denken sie, würden wir uns am meisten aufregen?

Uschi: Sicher darüber, wenn sie gespielt hätten!

Heidi: Jetzt hör aber auf! Unsere Männer sind nicht immer die Hellsten, aber das ist nicht die Nummer eins auf der Hitliste!

Uschi: (Denkt nach) Natürlich! Am meisten würde ich mich aufregen, wenn Franz bei einer anderen Frau gewesen wäre.

Heidi: Na also! Wir legen sozusagen Indizien dafür aus, dass das so gewesen ist.

Uschi: Du bist ganz schön durchtrieben (sieht auf Franz) aber das haben sie sich verdient!

Heidi: (Holt Papier und Kugelschreiber) Was schreiben wir?

Uschi: Wie wäre es, wenn wir jeden einen Zettel in die Hosentasche stecken mit einer eindeutigen Botschaft?

Heidi: Ja genau, daran habe ich gedacht!

Uschi: (Denkt nach) Wie ich Franz kenne, weiß ich nicht, ob er den gleich morgen in der Früh bemerkt. Da muss uns etwas Besseres einfallen.

Heidi: Wie wäre es, wenn wir ihnen eine SMS schicken lassen? (Nachdenklich) - Nein auch nicht gut, die nimmt er vielleicht nicht ernst genug. Es müsste etwas spektakulärer sein.....

Uschi: Ich habs, wir tätowieren sie!

Heidi: Spinnst du total?

Uschi: Natürlich nicht wirklich! Wir nehmen einen schwarzen Stift und schreiben Ihnen die Botschaft auf den Körper!

Heidi: Das ist Genial. Da müssen wir drauf anstoßen. (Gießt sich und Uschi ein Glas ein.)

Wolfgang macht ein Geräusch und Heidi erschrickt so, dass sie ihr Glas Rotwein so verschüttet, dass die Lache von der Tür aus sichtbar ist.

Heidi: AH!!! Der schreckt mich.

Uschi: (Jetzt doch etwas unsicher) Meinst du wir sollten es wirklich machen - und gleich??

Heidi: (sarkastisch) Nein - wir warten bis sie nüchtern sind, dann lassen sie es sich sicher liebend gerne machen.

Uschi: Ja, natürlich! Du hast recht! Wir müssen uns beeilen. Aufwischen können wir später auch.

Heidi: Komm, zieh deinem das Hemd aus! (Sie hat bereits die Knöpfe des Hemdes offen)

Uschi: Franz hat einen Pulli, da ist die Sache schwieriger. (Zieht ihm den Pulli über den Kopf, so dass er die Hände noch in den Ärmeln hat und der Kopf verdeckt ist.)

Franz und Wolfi geben Geräusche von sich. Die Frauen beeilen sich, sie so weit zu entblößen, dass sie mit dem

Schreiben beginnen können.

Heidi: Was schreiben wir jetzt?... Also...

Uschi: (Ist bereits dabei) „Du mein Rambo! Sehen uns heute bei Dir! - heiße Küsse Lola“ (Lacht schadenfroh)  
Der wird sich freuen!

Die beiden Frauen sind so beschäftigt, dass sie nicht merken, dass die Tür aufgeht und der Gärtner - Juri - den Kopf zur Tür hereinsteckt.

Heidi: Soll ich das Gleiche nehmen?

Juri ist schockiert. Er denkt, dass Heidi ein Messer - oder irgendein Foltergerät - in der Hand hat. Er sieht nicht, dass es ein Stift ist. Außerdem sieht er die rote Lache auf dem Boden und denkt, das ist Blut.

Uschi: (Denkt nach) nein, zwar ähnlich, aber das gleiche würde ich nicht nehmen.

Die Frauen führen den Stift so aus, dass Juri, (der alles nur von hinten sieht) glauben kann, dass die Männer mit dem Messer traktiert werden.

Juri stößt einen Schrei aus und verschwindet wieder.

Uschi: Was war denn das? - (schüttelt den Kopf) Wird wahrscheinlich einer von denen gewesen sein.

Heidi: (Denkt auch nach) Na dann.....“Zuckermäus! Bis heute bei Dir! .....Pipsi“

Uschi: (Betrachtet Heidis Werk) Na ja, ein bisschen viel Getier, aber Wolfi ist ziemlich verspielt! - Perfekt

Beide Frauen betrachten die Botschaften auf den Körpern ihrer schlafenden Männer.

Uschi: Das wird ihnen einen schönen Schreck versetzen.

Heidi: Davon bin ich auch überzeugt. (Holt ihren Laptop)  
Jetzt müssen wir nur noch das Treffen für morgen Nachmittag bestätigen und dann müssen wir noch die Kleider aussuchen, die wir ihnen geben werden, wenn wir sie fragen, ob sie uns unterstützen wollen beim Rendezvous für Melanie.

Uschi: Der Plan ist so genial, ich glaube das wird klappen.

Heidi: Komm, gehen wir jetzt in unser Zimmer, damit wir alles vorbereiten und noch besprechen.

Beide Freundinnen gehen ab.

Die betrunkenen Männer liegen in schlafender Position mit entblößten Oberkörpern da, als Wolfi plötzlich die Augen aufschlägt.

Wolfi: Hilfe! Hilfe!! Ich werde massakriert! So helft mir doch! Ich habe sie gesehen, sie haben mir das Herz herausgeschnitten!

Bei dem Geschrei wird jetzt auch Franz wach. Beide sind noch betrunken.

Franz: Was ist los?? Was schreist du hier so herum? Wer wird ermordet. (Hat immer noch den Pulli über dem Kopf.) Hilfe, ich bin Blind! Mein Augenlicht wurde mir entfernt!

Wolfi: (Stürzt auf Franz zu) Hast du sie auch gesehen?

Franz: Nein- natürlich nicht, wo sie mir doch das Augenlicht gestohlen haben.

Wolfi: (Ist in Panik, sieht jetzt aber, dass Franz den Pullover über dem Kopf hat und zieht ihm diesen wieder in die richtige Position) So, jetzt ist dein Augenlicht wieder da!

Franz: (Umarmt Wolfi) Du bist ein wirklicher Freund! Danke! (Als er ihn wieder los lässt, sieht er die Botschaft auf seinem Körper. Er dreht ihn so, dass er besser lesen kann)  
.....Zuckermäus..... bis heute.....bei Dir.....Pipsi

Schüttelt verwirrt den Kopf. )  
Hattest du das schon immer?

Wolfi: Was meinst du??

Franz: (Zeigt auf die Botschaft) - na das!

Wolfi: Um Himmels Willen, was steht denn da?

Franz: Sagte ich doch bereits „Zuckermäus - bis heute, bei Dir! ...Pipsi“

Wolfi: Und warum steht das da?

Franz: Wie soll ich das wissen? Glaubst du vielleicht, ich hätte das da hingeschrieben.

Wolfi: (unsicher) nein?

Franz: (unsicher) ich glaube nicht. Warum hätte ich das tun sollen?

Wolfi: Keine Ahnung! Du warst ja ganz schön betrunken!

Franz: Du natürlich nicht - du warst total nüchtern.

Wolfi: (Bejaht mit Kopfnicken). Ich kann mich nicht erinnern.

Franz: Jetzt hör aber auf. Selbst wenn ich wirklich so betrunken war - und bin, wie du meinst, wieso sollte ich dir eine so komische Botschaft auf die Brust malen?

Wolfi: Das erstaunt mich ja so! .....Warum wohl?

Franz: Sei kein Idiot! Ich kann mich zwar an nichts mehr erinnern, aber dass ich dir diesen Quatsch nicht geschrieben habe weiß ich!  
Können wir nicht recherchieren, was wir alles getan haben?

Wolfi: Also ich weiß noch ganz genau, dass du mir vorgeschlagen hast eine kleine Beisltour zu veranstalten weil uns das Gequatsche unserer Frauen schon auf die Nerven ging. Dann waren wir zuerst auf der Tankstelle, dann beim Schober und dann bei der Lilly. (Hier sollen Lokale genannt werden, die sich im Spielort befinden) - Ach ja, und da haben wir diese beiden Frauen getroffen - die ... die so lustig waren!

Franz: Ja..... die waren wirklich lustig. Ich kann mich aber auch daran erinnern, dass die unbedingt noch zum Gasthaus „Elisabeth“ wollten, weil der Wirt da so nett ist und es da auch sehr lustig wäre.

Wolfi: Genau! Die Eine hatte doch ziemlich viel.....(zeigt auf den Busen)

Franz: Ziemlich viel (nickt belämmert) Ich weiß auch noch, dass sie uns erzählt haben, dass es da jetzt sogar Zimmer zu mieten gibt - so stundenmäßig! Darüber haben wir auch mächtig gelacht - weißt du noch?

Wolfi: Mächtig gelacht! Ich weiß! Du, Franz, ich glaube mir dämmert ein fürchterlicher Verdacht!

Franz: Du meinst....wir haben..... (überlegt) aber vielleicht habe ich gar nicht. Vielleicht hast nur du!

Wolfi: Ja, ja, jetzt willst du dich wieder rausreden.

Franz: Wer von uns hat denn die Nachricht auf der Brust? Du oder ich??

Wolfi: Du hast ja noch gar nicht nachgesehen. Vielleicht hast du auch eine (beleidigt)

Franz: Na, das werden wir ja gleich sehen. (Zieht sich seinen Pullover hoch.)

Wolfi: Was haben wir denn da schönes?? (lacht schadenfroh) ei...ei....ei

Was steht denn da? ....du mein...Rambo....sehen uns heute...bei dir.....heiße Küsse....Lola!!

Wolfi: Ja, ja, der brave und korrekte Franz.

Franz: (panisch) was??? (Sieht sich seine Brust an) Jetzt bin ich verloren....oh nein!!....Womit habe ich das verdient?? (verzweifelt) was soll ich denn jetzt nur machen?

Wolfi: Siehst du, und schon ist es so weit, dass auch du in der Sch..... sitzt. Jetzt ist es dir sehr wohl recht, dass ich dir helfe.

Franz: Ach was, helfe.... Wie sollst du mir denn helfen. Du hast doch das selbe Problem.

Was machen wir nur, was machen wir nur.

Moment! Vielleicht haben wir gar keine Adresse angegeben. Vielleicht haben wir unsere Adresse von zu Hause angegeben. ....vielleicht bin ich morgen tot! (ist völlig aus dem Häuschen.)

Wolfi: (Tröstet ihn) Ach komm. So schlimm wird es nicht werden. Wir reden ganz vernünftig mit unseren Frauen und du wirst sehen es wird.....(springt hysterisch auf) nein. Es wird die Hölle. Es wird ein Martyrium! Ich möchte auch tot sein.

Beide lassen die Köpfe hängen und überlegen wie sie aus dieser Sache herauskommen können.

Wolfi: Vielleicht sollten wir nach Hause fahren - einfach abreisen.

Franz: Ja, sicher und was sagen wir den Frauen?

Wolfi: Machen wir es wie in den alten Filmen. Da bekommen die Männer immer ein Telegramm und werden in die Firma gerufen.

Franz: Telegramme gibt es nicht mehr und Firma haben wir auch keine. Außerdem lässt sich heutzutage schon fast alles per Handy oder E-Mail erledigen. (Überlegt angestrengt)

Wolfi: Ich habe gewusst, dass der Besuch bei Melanie unter keinem guten Stern steht.

Franz: Jetzt werde ja nicht idiotisch. Wenn wir uns nicht so angesoffen hätten, wäre dieser Stern niemals aufgegangen. Wir sind doch selber schuld. Ich gehe jetzt einmal und wasche mir das Geschmiere weg, damit es Uschi nicht sieht. Du solltest das auch machen.,

Wolfi: Ich bin so fertig. Ich kann dir gar nicht sagen wie.

Beide wanken total zerknirscht von der Bühne.

Vorsichtig sieht Juri durch den Türspalt. Als er sieht, dass niemand da ist, kommt er herein.

Juri: Niemand da! Schöne Bescherung! Haben die Leichen einfach weggeschafft. Aber warum haben sie Männer abgestochen? Hatten doch nur eine kleinen Schwips.  
Total verrückt die Freundinnen der Chefin.  
Irgendetwas hier los ist. Ich werde Augen halten offen, sonst bin ich vielleicht ihr nächstes Opfer.  
Musst vorsichtig sein - Juri!  
Weiß nicht, ob Chefin da auch mit drinn hängt. (überlegt)

Melanie: (Sieht zuerst Juri nicht) Alle ausgeflogen! Na dann..... (unfreundlich) Juri, was machen sie denn da? Haben sie keine Arbeit?

Juri: Möchte gnädige Frau Chefin nicht stören, aber möchte sie nur warnen!

Melanie: Sie möchten mir drohen? (herausfordernd)

Juri: Nein, warnen...warnen....vor beiden Freundinnen....alle auf Boden. Frauen waren oben und haben mit Männer auf Brust gemacht.. und anschließend.....

Melanie: (Unterbricht in wütend) Juri!!! Jetzt hören sie auf! Lassen sie mich mit ihren perversen Fantasien in Ruhe. Was erlauben sie sich. (Zerrt ihn zur Tür) Gehen sie in den Garten... gehen sie...hopp, hopp! Vielleicht sollten sie sich mit dem Gartenschlauch etwas abkühlen.

(Geht zur Bar und gießt sich ein alkoholisches Getränk ein)

Wirklich erschreckend. Man weiß wirklich nicht, was auf einmal mit dem Mann los ist. Ich muss mir wirklich überlegen, ob ich ihn behalte. Anfangs dachte ich, er könnte mir eine große Hilfe sein, momentan bin ich nicht mehr sicher.

Aber es ist schon allerhand, was meine Freundinnen treiben - und Juri sieht dabei zu!

Heidi: (Kommt etwas unsicher herein, weil sie zuerst denkt, dass vielleicht die Männer noch auf dem Boden liegen und es blöd wäre, wenn Melanie sie sieht. Als sie aber sieht, dass Melanie alleine ist...)

Hallo Melanie! (Begrüßt sie besonders nett) Schön dich zu sehen!

Melanie: Ach ja?

Heidi: Ja, ich habe mich etwas hingelegt. Ich war plötzlich so müde.

Melanie: So, so, müde... und Wolfi, der war auf einmal auch so müde.

Heidi: (Denkt, dass Melanie ihn vielleicht mit der beschriebenen Brust gesehen hätte und hat plötzlich ein schlechtes Gewissen)  
Wolfi? Nein, ich glaube der war nicht müde, wieso, hast du ihn gesehen?

Melanie: Nein, ich habe ihn nicht gesehen, aber ich habe von ihm gehört!

Heidi: (Glaubt, dass er geschnarcht hat) War er so laut? Hat er dich vielleicht in deiner Ruhe gestört? Ich werde mit ihm reden. Aber Franz und er sind halt etwas ungestüm.

Melanie: Ungestüm. Jetzt sag bloß ihr ward alle zusammen.

Heidi: Zuerst nicht, aber dann schon. Es hat sich halt so ergeben.

Melanie: Also ich muss schon sagen meine Liebe. Es ist ein starkes Stück! Und das in meinem Haus - Pfui!

Heidi: Jetzt stell dich nicht so an. So sind Männer halt. Macht Juri das nie?

Melanie: Das wird ja immer schöner. Was weiß denn ich von meinem Gärtner? Denkst du vielleicht ich .....

Uschi kommt zur Tür herein.

Uschi: Um was geht's?

Melanie: Ich versuche gerade Heidi zu erklären, dass ich keine Ahnung habe, was mein Gärtner für Vorlieben hat und ehrlich gesagt möchte ich das auch gar nicht wissen. Und jetzt entschuldigt mich bitte. Ich glaube, meine Migräne meldet sich an.

Geht ab.

Uschi: Womit hast du sie denn schockiert?

Heidi: Was weiß denn ich. Ich wollte sie nur vorsichtig fragen, ob die Männer noch da waren, als sie kam und schon ist es los gegangen. Sie redete davon, dass sie sie gehört hätte und außerdem sei das ein starkes Stück und ...pfui!

Uschi: Pfui? Schön langsam habe ich das Gefühl, dass sie ganz schön eckt.

Heidi: Jetzt lassen wir Melanie!

Ich glaube es hat gewirkt. Mein Wolfi ist an mir vorbeigestürmt und sofort unter die Dusche. Wahrscheinlich überlegen sie jetzt, wie sie aus dem Schlamassel herauskommen.

Uschi: Auch Franz war ähnlich. Er hat sogar seinen Pulli zuerst anbehalten. Wenigstens wissen wir jetzt, dass sie die Nachricht gesehen haben. Jetzt müssen wir aber bereit sein um ihnen unseren Vorschlag zu unterbreiten.

Heidi: Vielleicht sollte ich jetzt zu Wolfi gehen, damit ich ihm den Vorschlag machen kann.

Uschi: Nein, ich glaube, dass nur eine von uns den Vorschlag machen sollte, sonst fällt es ihnen noch auf, wenn wir beide den gleichen Einfall haben. Ich werde Franz ganz beiläufig von unserem Plan mit Melanie erzählen und lasse ihn dann selbst auf die Idee mit den Frauenkleidern kommen. Was meinst du?

Heidi: Ja, du hast recht. So machen wir es. Ich lasse Dich jetzt allein, vielleicht lässt sich dein Franz blicken und du erledigst die Sache.

Uschi: Genau!

Heidi verlässt die Bühne.

Uschi sitzt auf dem Sofa und blättert in einer Zeitschrift, als Wolfi die Bühne betritt. Er möchte zur Bar, als er Uschi erblickt.

Wolfi: Uschi, so eine Überraschung!

Uschi: Wolfi, ich dachte, du und Heidi ihr wärd in eurem Zimmer.

Wolfi: Ja. Ich war nur kurz in der Dusche. Du weißt ja sicher schon, dass Franz und ich einen kleinen Ausflug gemacht haben.

Uschi: Na ja, Ausflug wäre da wohl der falsche Ausdruck! Ich habe euch nur kurz gesehen, als ihr mit Juri angekommen seid.

Wolfi: (Ist ziemlich zerknirscht) Ja, es war ein Fehler, aber uns ist Melanie ziemlich auf die Nerven gegangen. Es ist arg mit ihr. (Lässt sich auf die Diskussion ein, weil er ein schlechtes Gewissen hat.)

Uschi: Ja, wem sagst du das. Heidi und ich sind auch sehr traurig darüber, dass sie keinen Mann finden kann.

Wolfi: Da wird sich auch keiner finden.

Uschi: (Sieht listig drein) Obwohl Heidi und ich eine so gute Idee hätten.

Wolfi: (Neugierig) Ach so?

Uschi: Ja, wir haben ein Inserat aufgegeben für sie - sie hat natürlich davon keine Ahnung! - und haben gehofft, dass wir so etwas arrangieren können.

Wolfi: Und, warum ist es nichts geworden?

Uschi; Ja, weil - weil.....weil es so eine Plattform ist, wo man zu Hause weitere Männer und Frauen empfängt und sich so in ungezwungener Umgebung kennenlernen kann. Und stell dir vor, die beiden weiteren Frauen haben abgesagt, weil sie ein anderes Date hätten. Jetzt bleibt uns natürlich nichts anderes übrig, als den Männern auch abzusagen, obwohl die keine schlechten Bewerber wären.

Wolfi: Ja, wirklich schade. Wann sollte das denn steigen?

Uschi: Morgen! Und wenn dann alles für Melanie gelaufen wäre, könnten wir nach Hause fahren. Dann hätten wir unsere Mission erfüllt.

Wolfi: (Ist ganz hellhörig) Das wäre schön!

Uschi: Bitte?

Wolfi: Ich meine, das wäre schön für Melanie, wenn sie endlich einen Mann finden würde.

Es gibt also keine weitere Möglichkeit? Könntet nicht du und Heidi diese beiden Frauen ersetzen?

Uschi: Uns kennt Melanie doch! Sie wäre nicht erfreut, wenn vielleicht einer der Bewerber Heidi oder mich mehr beachten würde als sie! Stell dir das vor. Wir haben doch alles was wir wollen. (Streichelt Wolfi über den Kopf)

Wolfi: Ja, das verstehe ich. Man müsste einen Ersatz für die beiden Frauen finden. Das wäre ja nur für ein paar Stunden.

Uschi: (sehr interessiert) ja und sie sollten auch nicht hübsch sein.

Wolfi: (denkt nach) vielleicht..... vielleicht.... habe ich eine Idee. (Im Hinausgehen) Ich muss etwas besprechen. Bis später!

Uschi: (Klatscht in die Hände) Das könnte klappen. Hoffentlich hat er die richtige Idee. (Geht ab)

Heidi: Kommt hereingestürmt.  
Stell dir vor, Wolfi ist bei Franz, weil er etwas mit ihm zu besprechen hätte. Vielleicht hat es geklappt.

Uschi: Ja, das hoffe ich auch. Jetzt aber zu etwas anderem!  
Sagen wir Melanie, dass wir ein Date für sie arrangiert haben?

Heidi: Ich weiß nicht, so wie sie zur Zeit drauf ist, bin ich mir nicht sicher. Vielleicht sollten wir ihr das nicht sagen.

Uschi: Ja, aber was sagen wir ihr, warum morgen fünf Leute auf Besuch kommen?

Heidi: Könnten wir nicht sagen, dass das Freunde von uns sind?

Uschi: Gute Idee! Und wir sind alle nicht da! Außerdem soll es für die beiden Männer doch so sein, dass Melanie nett zu ihnen ist. Schließlich soll sich ja da etwas anbahnen.

Heidi: Wenn wir sagen, dass Interessenten vorbeikommen, um ihre Bilder zu kaufen?

Uschi: (denkt nach) Ja, das könnte gehen. Und alles Weitere muss sich einfach von selbst ergeben. Wir müssen da auf den Zufall vertrauen. Auf jeden Fall müssen wir uns nicht den Vorwurf machen, nicht alles versucht zu haben, um für sie einen Mann zu finden.

Von draußen hört man die Männerstimmen.

Uschi: Komm wir verstecken uns, die brauchen uns nicht sehen und wir hören, was sie vor haben!

Heidi und Uschi verstecken sich auf der Bühne.

Wolfi und Franz kommen herein, sie sehen sich um, ob auch niemand da ist.

Wolfi: Ja, wenn ich es dir doch sage. Uschi hat sicher gesagt, dass die beiden Frauen vom Partnerinstitut nicht kommen. Und sie müssen einen Ersatz finden, weil sonst das Treffen nicht stattfinden kann.

Franz: Ja, aber ich kann mich mit der Idee nicht anfreunden, dass wir einspringen sollen. Das nimmt uns doch unsere Männlichkeit!

Wolfi: Wenn wir es darauf ankommen lassen, dass Lola und Pipsi kommen, dann verlieren wir noch wesentlich mehr, das kannst du mir glauben.

Franz: Du machst mir schon wieder Angst.

Wolfi: Ich mir auch! So, was machen wir jetzt! Wir müssen uns entscheiden, sonst suchen sich unsere Frauen vielleicht noch jemand anderen. Die wollen Melanie doch unbedingt verkuppeln.

Franz: Wir haben keine andere Wahl! Wir machen es! Aber wenn das alles ausgestanden ist, reisen wir sofort ab. Das kann ich dir versprechen.

Wolfi: Ganz sicher!

Beide verlassen mit hängendem Kopf die Bühne.

Uschi und Heidi kommen aus ihrem Versteck.

Uschi: Na was sagst du jetzt?

Heidi: Ich bin begeistert! Aber ich glaube trotzdem, dass wir jetzt warten sollten, bis uns unsere Männer den Vorschlag machen, denn dann glauben sie sicher nicht an eine Intrige von uns- eine Intrige, das ist es ja auch.

Uschi: Jetzt sag nur, dass sie dir leid tun!

Heidi: Na ja! (Sieht schuldbewusst)

Uschi: Stell dir nur vor, die halten es wirklich für möglich, dass sie in ihrem Rausch mit zwei lustigen Frauen mitgegangen wären.

Heidi: Ja, das stimmt. Lass es uns machen!

Als sie gerade gehen wollen, kommen die Männer, Wolfi und Franz.

Franz: Ja hallo, mein Schatz! (Gibt Uschi ungeschickt einen Kuss auf die Wange)

Uschi: (Rümpft die Nase) Pf... du stinkst ja noch immer ordentlich nach Alkohol.

Franz: Ich weiß, es tut mir leid!

Wolfi: (Nimmt Heidi in die Arme) Mein Mäuschen! Komm her zu deinem Kater!

Heidi: Na gute Nacht! (Auch sie hält sich die Nase zu) Da bin ich auch gleich benebelt!

Wolfi: Schau nicht so böse drein, wir haben zwar einen kleinen Schwips gehabt, aber wir sind als Wiedergutmachung - sozusagen - bereit, die Rolle zu spielen, damit ihr eure Freundin vielleicht doch an den Mann bringen könnt. (Sieht die Frauen gönnerhaft an).

Franz: Ja, das haben wir soeben beschlossen. So sind wir!

Heidi: (Zu Uschi) Das sind richtige Halunken!  
(Zu den Männern) Wie meinst du das? Ich weiß jetzt nicht.....

Wolfi: Ja...ja.... lass dir erklären: Wir spielen die Rollen von den zwei Frauen, - den Mitbewerberinnen- sozusagen.

Uschi: Und wie soll das gehen?

Franz: Stell dich doch nicht so an! Du hast doch zu Wolfi gesagt, dass die Beiden nur aus rechnerischen Gründen anwesend sein müssen und es nicht wichtig ist, wie sie aussehen.

Uschi: Ja schon, aber ihr müsstet die Rolle schon sehr überzeugend spielen. Merken darf Melanie das auf gar keinen Fall, denn dann wäre sie ziemlich sauer auf uns.

Wolfi: Wie soll sie das denn merken! Franz und ich sind doch die perfekten Schauspieler!

Heidi: Ja, das wissen wir! (Sieht Uschi verschwörerisch an)

Uschi: Ja, ja....

Franz: So, was ist jetzt? Schließlich müssen wir in unsere Rolle ja auch noch hineinwachsen.

Wolfi: Genau!

Die Frauen betrachten ihre Männer von allen Seiten

Uschi: Heidi, was denkst du, na ja.... hier.... und da..... dreht Franz herum.... es könnte vielleicht funktionieren!

Heidi: Ja, das denke ich auch.



Uschi: Also jetzt noch einmal alles zusammengefasst: Von der Agentur kommen drei Männer. Die zwei Frauen werdet ihr ersetzen. Melanie weiß nichts. Sie denkt, dass Interessenten für ihre Bilder kommen. Ihr beide(zeigt auf Wolfi und Franz) müsst die Sache so drehen, dass es hier nicht zu Peinlichkeiten kommt. Ihr wisst ja Bescheid. Wichtig ist nur, dass Melanie zu den Männern zuerst einmal freundlich ist und sich die Männer für sie interessieren.

Heidi: Ich habe jetzt schon nasse Hände!

Franz und Wolfi: Ich auch!

Uschi: Noch können wir die Sache lassen!

Franz und Wolfi: Nein, auf keinen Fall!

Heidis Handy läutet.

Heidi: Ja,..... ja, das war ich! Mhm.... nur zwei... ja, das lässt sich machen. Und wann morgen? Ja, das wäre in Ordnung. Die Adresse habe ich ihnen ja schon gemailt. Ja. Ja, das passt!

Heidi hat aufgelegt.

Uschi: Was war?

Heidi: Die Agentur hat soeben angerufen. Es gibt anscheinend eine Grippewelle. Es kommen nur zwei Männer!

Wolfi: Zuerst die beiden Frauen, die ausfallen und jetzt auch noch ein Mann. Das muss wirklich eine Grippewelle sein.

Uschi: Wieso die Frauen?.....

Heidi stößt sie an!

Uschi: Ach so, die Frauen, die abgesagt haben! Ja, wo bin ich nur mit meinen Gedanken!

Heidi zu Uschi - reiß dich zusammen, du hättest eben alles verdorben.

Uschi blickt schuldbewusst.

Uschi: Ja. Aber was machen wir jetzt wegen des Mannes?

Franz: Das darf doch nicht wahr sein! Es wimmelt ja nur so von Männern, da muss es doch möglich sein, einen zu finden, der diese Rolle übernimmt!

Heidi: Ja, das ist eine Idee. Er müsste die Rolle doch nur spielen. Wen könnten wir da nehmen??

Uschi: (Steht beim Fenster und blickt in den Garten) Juri ist eigentlich ein hübscher Mann - von hinten!

Wolfi: (Macht einen Schrei) Ja, ja! (Küsst Uschi)

Uschi: Jetzt hat es dich aber erwischt!

Wolfi: Denk nach, was du gesagt hast!

Uschi: Das Juri von hinten ein hübscher Mann ist!

Wolfi: und.....und.....das ist es doch!

Heidi: Wolfi ist ein Genie! Aber wie machen wir das? Erstens muss er sozusagen runderneuert werden und zweitens weiß ich nicht, ob er da so einfach mitmacht.

Franz: Aber wir könnten ihn doch fragen!

Uschi: Ich übernehme das! Ich glaube, er hat sowieso noch ein schlechtes Gewissen, wegen euch!

Franz und Wolfi sehen sich nur nichts verstehend an.

Wolfi: Gut, dann gehen wir jetzt erst einmal und besprechen diese Sache noch ausführlich.

Geht ab und nimmt Franz mit.

Heidi: Wie machen wir das jetzt mit Juri?

Uschi: Wir machen ihm ein schlechtes Gewissen und drohen ihm mit dem Rauswurf von Melanie. Schauen wir einfach einmal, was passiert. Die Wahrheit können wir ihm noch immer sagen.

Heidi: Wenn du meinst!

Uschi öffnet das Fenster und ruft nach Juri.

Uschi: Juri, kommen sie doch einmal herein!

Juri: (ängstlich) ja sofort!

Uschi schließt das Fenster

Uschi: Na also!

Juri kommt herein. Er hat langes Haar und einen ungepflegten Bart. Seinen Gärtnerhut hält er in der Hand und ist sehr unsicher, weil er sich vor den Frauen fürchtet.

Juri: Kann ich etwas für Damen machen?

Uschi: (Geht um Juri herum) Ja, das sieht wirklich nicht schlecht aus! Ein bisschen mit Messer und Schere und dann müsste es klappen.

Juri: (Total verängstigt) Mit Messer und Schere?... oh Madonna!

Heidi: (geht jetzt auch zur Beschau über) Du hast recht. Das würde klappen!

Uschi: (spricht sehr langsam und abgehakt, weil sie denkt, dass Juri sie nicht versteht) Also, Juri, sie wissen doch, dass wir sehr böse waren auf unsere Männer.

Juri: Ja, ich habe gesehen!

Uschi: Sie möchten doch nicht, dass wir mit ihnen so böse sind, wie mit unseren Männern, oder?

Juri: (Denkt ja, dass die Frauen ihre Männer erstochen haben) Nein, auf keinen Fall!!

Uschi: Sie sind ein sehr gescheiter Mann!

Juri: (zum Publikum) und ängstlich!

Uschi: Würden sie uns einen Gefallen tun?

Juri: Jeden!

Heidi: (zu Uschi, das geht ja besser als gedacht) Wir werden uns auch erkenntlich zeigen, wenn es darum geht, bei ihrer Arbeitgeberin ein gutes Wort einzulegen.

Juri: Verstehe! (Versteht nichts)

Uschi: (Zieht Juri auf die Bank. Heidi und sie setzen sich zu seinen beiden Seiten nieder) Also. Wir möchten für Frau Melanie eine kleine Party veranstalten, und dazu brauchen wir noch ein paar Leute.

Juri: Haben nicht genug Leute für Party?

Uschi: Jetzt fangen sie nicht an kompliziert zu werden! (Mit drohender Stimme)

Juri: (In Angst) Nein, nicht!

Uschi: ...wir werden ihnen einen ordentlichen Haarschnitt machen.... und der Bart muss auch weg. Dann bekommen sie einen Anzug von meinem Mann und dann spielen sie die Rolle eines Partybesuchers. Sie brauchen nur zu lächeln. Wenn ihnen etwas angeboten wird, nehmen sie einen Bissen, aber sie dürfen nichts sprechen!

Juri: Ja, ja, keine Problem, wenn nicht sprechen!

Heidi: (Zu Uschi) Nichts sprechen?? Warum?

Uschi: Erkläre ich dir später!

So, Juri, haben sie alles verstanden? Morgen kommen sie pünktlich um 9 Uhr zu mir ins Zimmer.

Juri: Jawohl morgen 9 Uhr! Pünktlich! (Steht ängstlich auf und geht rückwärts zur Tür hinaus).

Heidi: Wieso darf der arme Mann nicht sprechen?

Uschi: Mein Gott, du bist auch naiv. Melanie erkennt ihn vielleicht an der Stimme!

Heidi: Sie wird ihn auch so erkennen!

Uschi: (Lacht) Melanie könnte dir nicht einmal beschreiben, wie er aussieht. Das kannst du mir glauben. Die kennt ihn nicht! - Er ist für sie doch nur der Gärtner!

Heidi: Sie ist wirklich ein Snob. (Melanie kommt herein. Heidi und Uschi sehen sie nicht)

Melanie: Wer ist ein Snob?

Uschi: (Sieht erschrocken zur Tür, wo Melanie hereinkommt) Heidi!

Heidi: Uschi!

Melanie: (Sieht beide herablassend an) Ihr habt recht, ihr seid beide Snobs!

Uschi und Heidi sehen sich wissend an

Heidi: Du, Melanie, ist eigentlich deine Migräne wieder gut?

Melanie: Gut ist sie nie! Ich muss mit meinen Leiden leben!

Uschi: Du Arme!

Melanie: Ja. Ich leide still vor mich hin!

Uschi: (Verdreht die Augen) Vielleicht mindert es deine Leiden, wenn ich dir sage, dass morgen ein paar Herrschaften kommen werden, um deine Bilder anzusehen!

Melanie:Nein! Ist das wahr?

Uschi: Ja, Heidi hat in ihrem Bekanntenkreis jemanden, der jemanden kennt, der sich für Bilder interessiert.-Gute Bilder- selbstredend.

Heidi: Selbstredend!

Melanie: Da sind sie doch bei mir richtig!

Heidi: Aber ich sage dir gleich, das sind sehr reiche Leute. Du musst die gut behandeln und auch bewirten. Vielleicht mit Brötchen und Sekt. Das bringt sie in Stimmung!

Melanie: Das mache ich doch gerne! Du sagtest, das wären reiche Leute? Wie viele sind es?

Uschi drängt Heidi in den Hintergrund

Uschi: Ja es sind alles sehr reiche Leute und deshalb auch etwas -.....anders!

Melanie: (Beleidigt) Ich weiß doch, wie man mit reichen Leuten umgeht. Das ist vielleicht für dich ein Problem, aber nicht für mich!

Uschi: (Möchte Melanie von hinten auf den Kopf schlagen, aber Heidi hält sie zurück)  
Du musst sehr nett zu ihnen sein! Besonders zu den Männern. Die haben alle Galerien und kaufen jede Art Kunst!

Melanie: Drei Männer sagst du? (zum Publikum )Da muss ich sehen, dass ich gleich morgen Früh einen Friseurtermin bekomme!

Uschi: Drei Männer und zwei Frauen!

Melanie: Die Ehefrauen (grantig)

Heidi: Nein, ..... Privatsammlerinnen! Sie sind alt!

Melanie: Alt?

Uschi: Nein, Heidi meint aus altem Adel!

Melanie: Ach so! Und für wann sind sie angesagt?

Uschi: Für 16 Uhr.

Melanie: Ja, ihr werdet euch aber auch noch stylen- so werde ich das Geschäft nicht machen!  
(Zum Publikum) wenn ihr wie die Vogelscheuchen ausseht!

Uschi: Nein, wir müssen dich enttäuschen, wir sind nicht da!

Heidi: Nein, wir sind .....(denkt angestrengt nach) ....wir sind.... beim Zahnarzt!

Uschi: Ja, Routineuntersuchung!

Melanie: Naja, wenn das unbedingt morgen sein muss, ich werde die Herrschaften schon unterhalten.

Uschi: Da bin ich überzeugt.

Melanie: Jetzt haltet mich nicht auf. Ich muss meinen Schönheitsschlaf machen und das Programm für morgen gestalten.

Melanie rauscht aus dem Zimmer

Heidi: Sie ist wirklich eine Tussi!

Uschi: Ja, das ist sie! Aber wir beide werden jetzt auch in unsere Zimmer gehen, den Männern noch letzte Instruktionen geben und uns auf den morgigen Tag vorbereiten.

Beide gehen ab

Heidi, Uschi: Gute Nacht meine Liebe!

Vorhang

Ende 1. Akt



